Chronik der Berner Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die alte Lisbeth

Skizze von *Emil Hering*

Moni Glauser war glücklich und zufrieden. Ihr Mann war so lieb und so rücksichtsvoll. Sie hatten eine schöne, bequeme Wohnung für sich allein. Darüber war Moni entzückt; entzückt von ihrer harmonischen Ehe, von ihrem jungen Frauentum. Nur eines passte ihr nicht; dass sie die alte Lisbeth hatte übernehmen müssen. Gleichsam als Mitgift.

Ach, die Lisbeth! Sie war ja so unmodern, so altmodisch, so rückständig. Sie passte gar nicht zur Wohnung. Sie trug noch Röcke und Jacken, wie sie unsere Grossmütter im letzten Jahrhundert getragen hatten.

Die junge Ehefrau hätte viel lieber ein junges, frisches, fröhliches Ding um sich gehabt. so ein quicklebendiges Mädel, das knixte und sich hurtig drehte und lachte und jodelte. Sie hätte ruhig etwas theatralisch aussehen dürfen. Aber — die Lisbeth!

Manchmal war die „Alte" unausstehlich, rauhborstig. Moni schämte sich vor den Besuchern, die in ihrer jungen Ehe noch viel häufiger kamen als im Elternhaus. Was die sich wohl dachten, wenn ihnen die „Alte" die Türe öffnete?

Und — wer regierte eigentlich im Haushalt? War's nicht die Lisbeth? Sie spielte sich auf als Herrin im Haus. Was hatte die junge Frau zu sagen? Nichts. Rein nichts. Lisbeth behandelte sie, wie sie sie schon als Mädchen im Elternhaus behandelt hatte. Und, wie im Elternhaus, wurde ihr Mann von ihr umsorgt und verhätschelt! Sie machte, was sie wollte. Kochte, was sie wollte und liess sich nichts dreinreden.

Es war einfach ... einfach skandalös! — Unerhört! — Moni war überzeugt, dass sie die spiessbürgerlichste, lächerlichste Ehe führte von all ihren Freundinnen. Und — nur Lisbeth trug die Schuld daran. Nur Lisbeth! Nur diese — diese „Alte", durch die eben keine Frische ins Haus kam, und kein Schwung, und keine Lustigkeit ...

Nach einem Jahr kam ein Kind in die Wohnung. Ein strammer Junge. Moni war überglücklich und selig. Nun hatte sie eine Beschäftigung, etwas zum Spielen, zum plaudern, zum lustig sein.

Als Moni zum ersten Male aufstand, da war schon die Lisbeth da und nahm das Kind auf die Arme. Und bemutterte ihn und pflegte ihn, als wär's ihr eigener Bub. Sie lehrte ihn die ersten Schrittlein und als er grösser wurde, da sass der Kleine die meiste Zeit in der Küche bei der Lisbeth. Dann kam er in die Schule. Wieder war es Lisbeth, die ihm die Brotschnitten für die Pause rüstete und ihm bei den Aufgaben half. Und — das hatte der Kleine bald heraus — die Lisbeth war viel freigebiger als die Mutter. Sie steckte ihm manchen Batzen zu, auch noch als er Gymnasiast war. Nur wurden jetzt die zugesteckten Geldstücke grösser. Sie war doch so stolz auf „ihren" Karl, die alte Lisbeth! Moni konnte nicht stolzer auf ihn sein.

Es verdross die Mutter. Aber sie schluckte die Eifersucht hinunter und die Wut. Aber oft war sie nahe daran, der alten Lisbeth die Tür zu weisen. Aber es ging doch nicht. Nein. Das hätte mit dem Gatten und Karl einen Höllenspektakel abgesetzt!

Dann kam ein böser Tag. Zwar stieg er frühlingsfroh aus den Tiefen der sternklaren Nacht und Moni und ihr Gatte wollten nun endlich den längst geplanten Ausflug unternehmen. Der Junge hatte sich auf sein Examen vorzubereiten. Er musste auf den Ausflug verzichten. Mutter und Vater gingen allein. Und — kehrten nicht mehr heim. Auf topfebener Strasse hatte sich das Auto infolge Platzens eines Reifens überschlagen. Moni war auf der Stelle tot und ihr Gatte starb zwei Stunden später, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben.

„Jetzt wird's wohl ein Ende haben mit dem Studieren des ‚gelehrten Herrn Sohnes", meinte eine Frau im Hause, die es schon lange ärgerte, dass der Junge studieren konnte. Rings in den Nachbarhäusern war man mehr neugierig als mitleidig, wie es nun werden sollte. Sicher kam jemand von der Verwandtschaft und holte den Jungen.

Aber es kam niemand. Und es geschah auch nichts Aussergewöhnliches. Es blieb scheinbar alles beim Alten bei Glausers.

Aber eines Morgens entdeckte man an der Wohnung einen weissen Zettel: „Zwei Zimmer zu vermieten!" Und in der Zeitung stand ein Inserat des Inhalts, dass die „Pension Glauser" Dauergäste suche.

Die alte Lisbeth stand tapfer. Ihr praktischer Verstand meisterte das Leben.

Abends sass ein junger Mensch bei einer tapferen, treuen Magd mit weissem Scheitel und verarbeiteten Fingern, die Weisszeug nähten für fremde Leute oder dann das Gemüse rüstete für die „Pension" ... Und ihre Augen leuchteten so hell und klar, so treu und wahr ...

Chronik der Berner Woche

BERNERLAND

11. Okt. † in **Langnau Christian Gerber,** langjähriger Redaktor am «Emmentaler Blatt», im Alter von 61 Jahren.

— Die Aktionäre der **Bern - Neuenburg - Bahn** beschliessen eine **Sanierung des Bahnunternehmens,** an dem sich der Bund und die Kantone Bern, Neuenburg und Freiburg beteiligen.

12. † in **Kandersteg** Oberlehrer **Hans Schwenter,** Zivilstandsbeamter.

— Die **Schlossbibliothek** des Schlosses **Oberhofen** mit 1000 Bänden aus dem Besitze derer von Purtalès und von Harrach gelangt auf eine Auktion.

13. An einigen Orten des **Berner Oberlandes** können noch **reife Johannisbeeren** gepflückt werden.

14. Die **Amtsschützen Fraubrunnen** begehen ihr **125jähriges Jubiläum.**

— Bei einem Uebungsflug stürzt in der Gegend von **Isenfluh** im Lauterbrunnental ein schweizerisches Flugzeug ab, wobei der Pilot sich mit **seinem Fallschirm retten** kann.

15. In **Choindez** wird die **Verhüttung des schweizerischen Erzes** wieder an die Hand genommen. Zur Verarbeitung gelangt vor allem Fricktalererz, wozu zur Erreichung der gewünschten Stahlqualität Walliser- und Delsberger-Erz mitverhüttet wird.

15. Um den Landwirten eine Verständigung mit den **italienischen Internierten,** die in der Landwirtschaft mithelfen, zu erleichtern, bringt der «Schweizer Bauer» in seinen Spalten eine ganze Reihe italienischer, im Bauernhof gebräuchlicher Ausdrücke mit der deutschen Uebersetzung.

— In **Bure,** Berner Jura, erhält ein Knecht von einer **wütenden Kuh** einen **Hornstoss in die Brust,** an dessen Folgen er stirbt.

— Auf der Eisenbahnlinie **Kallnach-Fräschels** wird ein 87jähriger schwerhöriger Mann **vom Zug überfahren.**

16. † in **Muri Dr. med. Rud. Eichenberger,** lange Jahre Arzt in Frutigen, der auch in Jäger- und Fischerkreisen wohlbekannt war, im Alter von 61 Jahren.

— In **Thun** wird ein Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für eine **katholische Kirche mit Pfarrhaus** ausgeschrieben.

STADT BERN

10. In Bern begeht der **Schweizerische Tierschutzverein** sein **100jähriges Jubiläum.**

— Die **Infanterieschützen Bern** begehen ihr **50jähriges Jubiläum.**

11. Die **Berner Singbuben** folgen einer Einladung der «Petits Chanteurs» und begeben sich nach **Sitten.**

14. † **Heinrich Würgler,** alt Vorsteher der Anstalt Weissenheim, im Alter von 76 Jahren.